

Geben Sie nie ihren Simran auf

von Hazoor Baba Sawan Singh Ji
(Brief vom 6. September 1944
an einen seiner Schüler)

Das Gemüt hat aus vielen Gründen eine Abneigung dagegen, sich nach innen zu wenden, und findet die Meditation zuwider. Wenn einer zu meditieren beginnt, sollte er über sein Gemüt wachen. Es ist sehr wichtig, daß man das Gemüt daran hindert, nach außen zu laufen. Wann immer es ihm dennoch gelingt, sollte es augenblicklich zurückgeholt werden. Geben Sie dem Gemüt zu verstehen, daß Sie nun die nächsten ein bis drei Stunden der Meditation widmen, und es sollte Sie nicht dadurch stören, daß Sie irgendwelchen ablenkenden Gedanken nachgehen. Falls solche aufkommen, werfen Sie sie hinaus. Auf diese Weise wird das Gemüt die Gewohnheit bilden, im Innern zu bleiben, und wenn es einmal soweit ist, wird es beginnen, die innere Süße zu genießen.

Zuweilen ergibt es sich, daß durch irgendeine Unruhe oder Angst das Gemüt die Meditation ablehnt. Versuchen Sie in solchen Momenten dem Gemüt klarzumachen, daß unser Schicksal bei unserer Geburt festgelegt und entschieden wurde und es nun keine Änderung erfahren kann. Was festgelegt ist, muß geschehen, und keine noch so große Sorge wird von irgendeiner Hilfe sein. Wir sollten uns bemühen, eine wirksame Abhilfe für das zu finden, was immer die Ursache unserer Sorge ist, anstatt uns während der Meditation stören zu lassen. Wenn Sie die Meditation beendet haben, treffen Sie wirksame Maßnahmen, der Sorge ein für allemal ein Ende zu setzen. Wenn Sie dem Gemüt freien Lauf lassen, statt ihm Einhalt zu gebieten, werden selbst sechs Stunden Meditation zwecklos sein. So Sie während des Tages Gelegenheit haben, einen Spaziergang zu machen, wenn Sie Ihren Studien nachgehen oder auch gar nichts tun, beschäftigen Sie Ihr Gemüt mit dem Simran. Gehen Sie schlafen, während Sie Ihren Simran üben, und wenn Sie aufwachen, werden Sie das Gefühl haben, als ob Sie sich vom Simran erheben. Indem Sie solche Gewohnheiten bilden, werden Sie fähig sein, Ihr Gemüt bei der Meditation zu kontrollieren.

Das Gemüt ist unser einziger Feind in dieser Welt. Die Veden und Shastras sowie andere heilige Bücher sollen uns lehren, wie man das Gemüt unter Kontrolle bekommt. Seien Sie nicht entmutigt. Gehen Sie stetig auf dem Pfad weiter, und wenn einmal Ihr Simran vollendet ist, werden Sie mit der Kraft ausgestattet sein, einen Schnellzug aufzuhalten. Es liegt soviel Kraft im Simran.

Es ist nicht unangebracht für einen Satsangi, den Wunsch zu haben, daß eine andere Person initiiert wird. Versuchen Sie ihr die Dinge freundlich zu erklären, und nur wenn sie aufrichtig die Initiation möchte, sollte sie dafür vorgeschlagen werden. Es hat keinen Sinn, einen anderen in dieser Sache zu drängen, weil man in dem Fall selbst eine Menge seines Karmas auf sich nimmt. Wenn ein Satsangi um die Initiation eines anderen nachsucht, der nicht vom Herrn dazu bestimmt ist, initiiert zu werden, dann wird seine Bitte umsonst sein, doch es ist nicht falsch, einen solchen Wunsch zu haben.

Ob Ihre Verwandten es wollen oder nicht, geben Sie nie Ihren Simran auf. Geben Sie Ihren Simran nicht auf, selbst wenn eine Lebenszeit der Meditation keine befriedigenden Resultate hervorgebracht hat.

„Sat Sandesh“, Juli 1989